

AK „Politik und Kommunikation“ Bericht der Sprecher, 2006-2009

Im Anschluss an die im Rahmen der DVPW-Jahrestagung in Münster (25.-29. September 2006) erfolgte Neuwahl der Sprecher wurden *vier Punkte* als von zentraler Relevanz für die weitere Entwicklung des Arbeitskreises erachtet, denen in den kommenden Jahren seitens der Sprecher besondere Beachtung geschenkt werden sollte.

Im Folgenden sollen die entsprechenden Bemühungen und Anstöße der vergangenen drei Jahre in einer Art Zwischenbilanz zusammengefasst werden:

1. Stärkere Verankerung der politischen Kommunikationsforschung innerhalb der politikwissenschaftlichen Community inkl. einer Intensivierung des Austausches mit anderen Teildisziplinen, Sektionen, Arbeitskreisen und Ad-hoc-Gruppen

Von besonderer Bedeutung für einen entsprechenden Austausch wurden in diesem Zusammenhang gemeinsame Konferenzen identifiziert und initiiert. Diese kamen zustande im Rahmen der Jahrestagung „Expertise. Entscheidung. Öffentlichkeit. Politikberatung unter dem Kommunikationsaspekt“ (12.-14.02.2009, Düsseldorf), die in Zusammenarbeit mit der DGPUK-Fachgruppe „Kommunikation und Politik“ und dem DVPW-Arbeitskreis „Politikberatung“ durchgeführt wurde. Auch der anlässlich der DVPW-Jahrestagung 2009 in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Wahlen und politische Einstellungen“ organisierte Workshop zur Bundestagswahl 2009 diente der Intensivierung des Austauschs mit anderen politikwissenschaftlichen Teildisziplinen. Die kommende Jahrestagung zum Thema „Medien und internationale Beziehungen“ soll u.a. den Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der Sektion „Internationale Politik“ befördern. Weitere Tagungen, die entsprechende Verzahnungen mit anderen politikwissenschaftlichen Teildisziplinen forcieren sollen, sind derzeit in Planung bzw. angedacht.

Der Versuch einer entsprechenden Tagungskooperation mit der mittlerweile aufgelösten DVPW-Ad-hoc-Gruppe „Sozialpolitik im europäischen Mehrebenensystem“ konnte im Jahr 2008 leider nicht realisiert werden.

Der seit 2006 intensivierte Weg der Zusammenarbeit und des Austauschs mit anderen politikwissenschaftlichen Arbeitskreisen und Sektionen sollte auch in Zukunft fortgeführt werden. Dies erscheint umso dringlicher vor dem Hintergrund, dass die politische Kommunikationsforschung eine immer stärkere institutionelle Verankerung an kommunikationswissenschaftlichen Instituten findet. Von den in den vergangenen Jahren neu eingerichteten neuen Stellen (Professuren und Mittelbau) sind nur wenige an politikwissenschaftlichen Forschungs- und Lehreinrichtungen angesiedelt worden. Umso wichtiger erscheint es, weiter auf die Eigenständigkeit und Dringlichkeit der politikwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Kommunikationsfragen insbesondere für das Verständnis politischer Entscheidungs-, Willensbildungs- und Vermittlungsprozesse im nationalen wie internationalen Rahmen zu verweisen. Das von Frank Marcinkowski und Barbara Pfetsch herausgegebene PVS-Sonderheft „Politik in der Mediendemokratie“ sollte hier einen wichtigen Beitrag zur fachinternen Wahrnehmung geleistet haben.

2. Stärkere Präsenz auf gemeinsamen Tagungen mit Fachgruppe „Kommunikation und Politik“ der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationsforschung.

Die folgenden Tagungen wurden in den vergangenen drei Jahren gemeinsam mit der DGPUK-Fachgruppe und z.T. in Kooperationen mit anderen Fachorganisationen durchgeführt:

- „Politikherstellung und Politikdarstellung“, Landau 2007
- „Ethische und normative Dimensionen der politischen Kommunikation“, München 2008 (zus. mit der DGPUK-Fachgruppe „Kommunikations- und Medienethik“ sowie dem Netzwerk Medienethik)
- „Expertise, Entscheidung, Öffentlichkeit. Politische Beratung unter dem Kommunikationsaspekt“, Düsseldorf 2009 (zus. mit dem DVPW-Arbeitskreis „Politikberatung“)

Die schon seit Jahren gepflegte gute Zusammenarbeit mit den KollegInnen der DGPUK konnte hier erfolgreich fortgesetzt werden. Dabei hat sich das Verfahren bewährt, die Verantwortlichkeit für die Ausrichtung der Jahrestagungen jährlich zwischen der DGPUK-Fachgruppe und dem DVPW-Arbeitskreis alternieren zu lassen. Dadurch ist gewährleistet, dass sowohl politik- als auch kommunikationswissenschaftliche Themen, Perspektiven und Akzentuierungen regelmäßig und gleichgewichtig zum Gegenstand des Austauschs gemacht werden. Hieraus ergibt sich aber auch eine entsprechende unterschiedlich starke Präsenz der Politik- bzw. KommunikationswissenschaftlerInnen auf den Tagungen. Während insbesondere die Landauer, aber auch die Düsseldorfer Tagung auf vergleichsweise hohes Interesse auf Seiten der Mitglieder des AKs „Politik und Kommunikation“ stießen (gemessen an den Einreichungen und den TeilnehmerInnen), waren diese auf der Münchener Tagung kaum präsent. Über die vergangenen drei vergangenen Tagungen hinweg betrachtet besuchten deutlich weniger DVPW- als DGPUK-Mitglieder die Tagungen. Dies gilt sowohl die Gruppe der ReferentInnen als auch der TeilnehmerInnen. Auch die Beteiligungen an den Calls for papers waren unterdurchschnittlich. Dies steht in einem gewissen Widerspruch zu der stetig steigenden Zahl an Mitgliedern des Arbeitskreises (s.u.).

Um zukünftig die Präsenz der PolitikwissenschaftlerInnen auf den gemeinsamen Jahrestagungen mit der DGPUK-Fachgruppe zu stärken, ist daran gedacht, jeweils thematisch offene Panels anzubieten. Die Fokussierungen der Tagungen sollen so nicht aufgeweicht werden, aber die Möglichkeit geboten werden, aktuelle (auch politikwissenschaftlich akzentuierte) Forschungsergebnisse zur Diskussion zu stellen. Diese Gelegenheit wurde erstmalig im Call for papers für die nächstjährige Jahrestagung „Medien und internationale Beziehungen“ gegeben. Darüber hinaus werden die Sprecher zukünftig noch stärker versuchen, AK-Mitglieder zur Teilnahme an den Calls for papers und den Tagungen zu motivieren.

3. Relaunch der Homepage zur verstärkten Sichtbarkeit und Präsenz des Arbeitskreises

Mit der Neuwahl der Sprecher im September 2006 wechselte auch die Verantwortlichkeit für die Betreuung der AK-Website von Passau nach Landau. Dies wurde zum Anlass genommen, die Homepage des Arbeitskreises inhaltlich wie grafisch komplett neu zu gestalten. Verantwortlich hierfür zeichneten Torsten Stollen (Landau) und Mathias Bandtel (Mannheim). Seit März 2007 ist die neue AK-Website online (www.dvpw-puk.de). Neben aktuellen Informationen und Hinweisen zu den Tätigkeiten des Arbeitskreises bietet die-

se auch die Möglichkeit, einen Antrag auf Mitgliedschaft online an die Sprecher zu senden und sich in den E-Mail-Verteiler des Arbeitskreises aufnehmen zu lassen.

Dieses Verfahren hat zweifelsohne auch zur Ausweitung des Mitgliederkreises geführt: Fanden sich im Februar 2007 noch 51 Personen im Adressverteiler des Arbeitskreises, umfasste dieser im August 2009 115 Mitglieder.¹

4. Nachwuchsförderung

Der Arbeitskreis arbeitet eng mit dem interdisziplinären Nachwuchsnetzwerk politische Kommunikation (NapoKo) zusammen, das, im Februar 2004 gegründet, mittlerweile zum größten deutschsprachigen Nachwuchsnetzwerk der Politik- und Kommunikationswissenschaft zählt. Den NachwuchswissenschaftlerInnen ist u.a. bei den zurückliegenden Tagungen jeweils im Anschluss oder Vorfeld ein eigenes Fenster bereit gestellt worden. Etablierte KollegInnen haben mehrfach an NapoKo-Workshops als Respondents teilgenommen. Es wurde eine eigene Schriftenreihe „Studien zur politischen Kommunikation“ im LIT-Verlag etabliert, die hervorragenden Abschlussarbeiten ein Publikationsforum bietet (hrsg. von Jens Tenscher). Schließlich ist zu betonen, dass die Präsenz des politikwissenschaftlichen Nachwuchses auf Tagungen im Vergleich zu etablierten KollegInnen recht hoch ausfällt.

Das Potenzial an qualifizierten, politikwissenschaftlich orientierten politischen KommunikationsforscherInnen erscheint also recht groß. Angesichts der skizzierten Stellensituation ist jedoch zu beobachten, dass sich diese frühzeitig kommunikationswissenschaftlich (um)orientieren. Hier sollten Anreize geschaffen werden, die dem Nachwuchs attraktive Perspektiven in der Politikwissenschaft aufzeigen. Dies ist nicht zuletzt von elementarer Bedeutung für die weitere Verankerung der politischen Kommunikationsforschung in der Politikwissenschaft und für die zukünftige Entwicklung des Arbeitskreises.

Jens Tenscher & Frank Marcinkowski

25. September 2009

¹ Diese Zahlen weichen von denen des DVPW-Mitgliederverzeichnisses ab. Hier findet sich eine weitreichende Konstanz, was wohl auch darauf zurückzuführen ist, dass die „Mitgliedschaft“ auf der Arbeitskreisebene auf freiwilliger Basis erfolgt und seitens der Interessierten angezeigt werden muss. Das Online-Verfahren des Arbeitskreises erleichtert hier zweifelsohne die Interessensbekundung.